

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei
Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein
Band: 1 (1881)
Heft: [4]

Artikel: Arbeiten im April
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entwickeln, sondern bleibt sperrig, d. h. schliesst sich nicht so fest zusammen, wie an sonnigen oder nur halbschattigen Lagen. Da ich *Sagina subulata* schon seit einer Reihe von Jahren zu verschiedenen Zwecken und in den verschiedensten Bodenarten cultivire, glaube ich berechtigt zu sein, über ihre Anpflanzung, Behandlung und Verwendung hier einige Notizen mitzutheilen.

S. subulata wird in den meisten Fällen durch Theilung vermehrt; Anzucht aus Samen ist zu umständlich und langwierig. Bei der Pflanzung präparirt man den Boden wie für eine Grassaat, steckt die gewünschten Zeichnungen ab und markirt die Grenzen, indem man die getheilten Pflanzen in Entfernungen von 15—20 Cm. auspflanzt. Für meine Zwecke verwende ich einen Quadratfuss Pflanzen für eine Oberfläche von vier bis sechs Quadratfuss. Die günstigste Zeit für die Anpflanzung und Vermehrung ist im April und Mai. Beim Pflanzen hat man darauf zu sehen, dass nur die Zweigspitzen über die Bodenoberfläche herausragen; sogleich nach der Pflanzung wird dieselbe mit einer Rasenpatsche angedrückt oder noch besser mit einer Walze überfahren, was für die spätere Entwicklung der Pflanzen sehr vortheilhaft ist.

Bei trockenem Wetter muss die Pflanzung öfters mit einer Mischung von Jauche und Wasser begossen werden. Bis Ende Juni werden sich die Pflänzchen gegenseitig erreicht haben, worauf die fernere Behandlung sich darauf be-

schränkt, die Pflanzen von Zeit zu Zeit zu klopfen oder zu walzen, mit der angegebenen Flüssigkeit zu düngen und von Unkraut frei zu halten. Auf diese Weise erhält man einen ganz compacten Teppich, der für Einfassungen und — wie oben angegeben — als Grundlage und Umgebung von Teppichbeeten durch keine andere Pflanze ersetzt werden kann.

Zur Anlage von grösseren Rasenpartien in Anlagen kann ich aber *Sagina subulata* nicht empfehlen. Einen solchen Rasen von Unkraut frei zu halten kostet sehr viel Mühe und Arbeit und ein grosser Uebelstand besteht in den zahllosen Blüten, welche allerdings sehr klein sind, aber doch im Sonnenschein der ganzen Fläche einen weissen Ansehen geben, der den Effect der Blumengruppen ganz bedeutend beeinträchtigt. Auch das Grün der Pflanzen selbst erscheint nicht so lebhaft, wie dasjenige einer Rasenfläche. Der entwickelte Blütenreichtum ist freilich nicht alle Jahre gleich gross, war aber am auffallendsten letzten Sommer, wo die weisse Farbe der Blüten besonders während der Mittagsstunden das Blattgrün fast gänzlich unterdrückte.

Wenn die Pflanzen nicht blühen, bewundert freilich Jedermann den herrlichen compacten Teppich, der dann allerdings reizend und zur Nachahmung einladend aussieht, besonders wenn man bedenkt, dass derselbe den ganzen Sommer über nie geschnitten werden muss.

Fr. Sch. G.

Arbeiten im April.

Gewächshäuser. In der Vermehrung fährt man mit dem Stecken krautartiger Gruppenpflanzen fort. Seit die Sonne mehr Wärme erzeugt, wachsen die meisten Stecklinge mit grosser Leichtigkeit; Zonal-Pelargonien für Topfcultur- und Gruppenbepflanzung werden am besten einzeln in kleine Töpfchen gesteckt, andere Sachen in

Sand oder Sägspähne. Wenn die nöthige Anzahl von Gruppenpflanzen erreicht ist, können alle anderen Pflanzen, die man zu vermehren wünscht, gesteckt werden. *Euphorbia jacquiniiflora* und *Poinsettia* werden zurückgeschnitten und in recht sandige Erde in Töpfe gesteckt, die man in ein Beet eingräbt, welches Bodenwärme

enthält. Gloxinien und andere Gesneriaceen sollten jetzt gepflanzt sein; die Gloxinien werden am besten in einem lauwarmen Kasten ein wenig angetrieben. Wenn Gardenien noch nicht vermehrt sind, werden dieselben jetzt gesteckt und die jungen Pflanzen den Sommer über in voller Sonne cultivirt, um sie zu reichlichem Knospenansatz zu veranlassen. Die abgeblühten Cyclamen werden in einen Kasten gebracht und noch eine Zeitlang fortgegossen, um die Bildung neuer Wurzeln zu befördern. Die Eriostemon-Arten, deren Blüthezeit vorbei ist, werden zurückgeschnitten. Fuchsien werden immer noch vermehrt, die jungen Pflanzen halbschattig gehalten und häufig überspritzt. Camellien, welche nach Vollendung der Blüthezeit jetzt austreiben, müssen feucht gehalten und kräftige Vegetation durch Spritzen befördert werden. Wo Coleus zur Sommerdecoration leerstehender Häuser verwendet werden, müssen die besten und kräftigsten Stecklingspflanzen (nur schöne gut entwickelte Kopfstecklinge) verpflanzt und regelmässig pincirt werden. Warm gehalten und oft mit Düngguss begossen entwickeln sich solche Pflanzen bis im Sommer zu prächtigen buschigen Exemplaren, welche einen äusserst schönen Effect machen und in verhältnissmässig kleinen Töpfen gehalten werden können.

Fürs freie Land bestimmte Gruppenpflanzen müssen durch fleissiges Lüften nach und nach abgehärtet werden. Harte Kalthauspflanzen, wie Yucca, Phormium, Laurus nobilis, Agapanthus u. s. w., werden jetzt ins Freie gebracht, ebenso Granaten. Die Berechnungen und Pläne für das Bepflanzen von Teppich- und Blumengruppen werden jetzt gemacht, um genau zu wissen, wie viel Pflanzen man für jede einzelne Gruppe zu verwenden hat.

Zum Aussäen von Sommerflor in Kästen ist es jetzt die höchste Zeit, wenn es nicht schon im März geschehen ist.

Es blühen jetzt: Azaleen, Rhododendron, Cinerarien und die ersten Calceolarien, Gardenia radicans und florida, Fortunei; im Warmhause Euphorbia splendens, die

Spielarten von Amaryllis vittata und die Formen von Clivia miniata, mehrere Anthurium, unter den Orchideen viele Cypripedium, Dendrobium und von den kühlen Odontoglossum-Arten ganz besonders das prachtvolle Od. Roezlii.

Garten. Die Hauptsaaen und Pflanzungen werden in diesem Monat gemacht. Unter diese gehören: Alle Erbsen (man sät zu gleicher Zeit die frühen und späten Sorten, wiederholt aber die Aussaaten in Zwischenräumen von 14 Tagen mehrmals, um eine ununterbrochene Reihenfolge zu erzielen); Kohllarten, späte Kohlrabi, alle Sommersalatsorten, Spinat, Mangold u. s. w. Wo Cardons cultivirt werden, sät man die Samen in Töpfe; ebenso Gurken und Kürbisse, die später ins freie Land kommen sollen. Tomaten und Neuseeländer-Spinat werden ebenfalls in Töpfe oder in ein Mistbeet ausgesät. Von Radis und Sommerrettig macht man wiederholte Aussaaten. Man legt verschiedene Kartoffelsorten. Wenn keine Fröste mehr zu befürchten sind, kann man mit dem Legen der Buschbohnen beginnen, das man in Zeiträumen von 1—2 Wochen wiederholt. Alle überwinterten Gemüsesorten können jetzt verpflanzt werden; wo man in Mistbeeten gezogene Setzlinge auspflanzt, muss man für eine Schutzvorrichtung für Frostnächte sorgen. In den Mistbeeten wird viel gelüftet und begossen; geräumte Kästen kann man für Gurken- und Melonenpflanzungen benützen. Alle Gemüsebeete sind zu jäten und zu behacken.

Im Blumengarten werden viele Sommergewächse im Freien ausgesät; Gruppen bepflanzt man mit Viola tricolor, die jetzt zu blühen anfangen, Myosotis, Silene pendula u. s. w. Die Hyacinthen, Narcissen und Tulpen sind jetzt in vollem Flor, ebenso die aus Alyssum saxatile gebildeten Einfassungen. Die perennirenden Stauden haben zum grössten Theil schon ausgetrieben und die betreffenden Beete und Rabatten können jetzt ohne Gefahr behackt werden, was früher im Jahr nicht rathsam ist; durch zu frühzeitiges Umstechen solcher Gruppen werden sehr oft

werthvolle Stauden beschädigt oder zu Grunde gerichtet. Wo man Zeit hat, Löwenzahn und Gänseblümchen in Rasenplätzen auszustecken, ist jetzt der günstige Augenblick für solche Arbeit.

Im Obstgarten blühen die Pfirsich- und Aprikosenspalierere.

Im Freien blühen folgende Bäume und Sträucher:

Andromeda calyculata (in Torfbeeten),
Corylopsis spicata (hübsche blassgelbe Blüthentrauben),
Cydonia japonica,
Daphne Blagayana (sehr schöne alpine Art mit weissen wohlriechenden Blumen),
Forsythia suspensa und *viridissima*,
Magnolia Lenné,
Magnolia Norberti,
Magnolia Soulangeana und die neue japanesische Art
Magnolia stellata (siehe Seite 6),
Mahonia Aquifolium,
 Mehrere *Ribes*-Arten.

Stauden und Alpenpflanzen:

Anemone angulosa,
 — *apennina*,
 — *pratensis* (Südtyrol),
 — *vernalis*,

Adonis vernalis (mit grossen glänzend strohgelben Blumen),
Caltha palustris fl. pl. (gefüllte Dotterblume),
Dentaria (verschiedene Arten),
Erythronium dens canis,
Fritillaria imperialis (Kaiserkrone),
 — *ruthenica*,
 — *tulipaefolia*,
Hutchinsia alpina,
Iris caucasica (mit grünlichen Blüthen),
Isopyrum thalictroides,
Muscari Scowitzianum (sehr schöne Art),
Narcissus Graellsii,
 Mehrere *Ornithogalum*-Arten,
Puschkinia scilloides (hübsche Zwiebelpflanze),
Primula Auricula und ihre Spielarten,
 — *denticulata*,
 — *rosea*,
 — *Wulfeniana*,
Ranunculus anemonoides,
Saxifraga cordifolia,
 — *sancta*,
Tulipa biflora,
 — *triphylla*,
Viola calcarata fl. albo,
 — *glacialis*.

Notizen.

Die Soja-Bohne. Jahrgang VIII. Nr. 4 der Schweizerischen Landwirthschaftlichen Zeitschrift brachte einen sehr interessanten und ausführlichen Artikel über die Soja-Bohne von Hrn. Prof. Dr. A. Krämer, der in seinem Garten in Hottingen im Kleinen Culturversuche mit 3 verschiedenen Arten angestellt hatte und diese Frucht im chemischen Laboratorium der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums untersuchen liess. Seitdem sind, wahrscheinlich in Folge schlechten Samens und unrichtiger Behandlung, manche Anbauversuche misslungen. Es wäre aber sehr zu wünschen, dass der Anbau dieser Frucht mehr gepflegt würde.

Für den Haushalt liefert die gelbe Sojabohne besonders ein sehr angenehmes und sehr nahrhaftes Trockengemüse. Seit 3 Jahren ernten wir regelmässig unseren kleinen Ertrag und hatten nie Schwierigkeiten. Die einzige unangenehme Seite ist das Enthülsen der Schoten. In diesem Jahre sollte die Aussat jetzt Mitte April unbedingt erfolgen. Im vorigen Jahre hatten sich auf einer allerdings geschützt gelegenen Rabatte durch Auswerfen des leeren Strohs Samen von selbst gesät, sie waren Mitte April zur Erde heraus und war die Frucht Mitte September vollständig ausgereift.

G. L.